

# Bock

DARÜBER SPRICHT DIE REGION SCHAFFHAUSEN

DIENSTAG, 22. NOVEMBER 2016 – NR. 47 – 51. JAHRGANG – WWW.BOCKONLINE.CH

**H FÜR DACH + WAND**

EINER ALLES HÜBSCHER  
– ZIMMERMANN  
– SCHREINER  
– DACHDECKER  
– SPENGLER

**HÜBSCHER**  
HOLZBAU  
www.huebscher-holzbau.ch

STADTTHEATER  
Schaffhausen

**Madame Butterfly**

Oper von Giacomo Puccini in  
italienischer Sprache mit deutschen  
Übertiteln – Compagnia D'Opera  
Italiana di Milano

MO 28. NOV 19:30  
DI 29. NOV 19:30

WWW.STADTTHEATER-SH.CH



**ADVENT** – Am Sonntag ist der erste Advent. Kerzenziehen passt hervorragend in diese vorweihnachtliche Zeit. Viele Möglichkeiten, um sich kreativ zu verwirklichen, gibt es im Ebnat. **Schaffhausen, Seite 2**



**SPORT** – Die Kadetten empfangen Wisla Plock zum letzten Champions-League-Spiel 2016 und wollen sich für die Niederlage in Polen revanchieren. Dazu brauchen sie auch ihre Fans. **Schaffhausen, Seite 13**



**LETZTE** – Die Sportler- und Künstlergala feierte das 25-Jährige. Dazu luden Renate und Ota Danek (Bild) 250 Gäste in den Reckensaal ein, um regionale Sportgrößen gebührend zu ehren. **Thayingen, Seite 22**

## GENERATIONEN Solidarität erforderlich

**Schaffhausen.** Das Jugendparlament Schaffhausen und der Verband der Schaffhauser Rentnervereinigungen luden am vergangenen Donnerstagabend zu einem Referat und einer Diskussionsrunde zum Thema «Generationenvertrag» in die Schaffhauser Rathauslaube. Einerseits erklärte Bernard Wandel, Professor für Soziale Arbeit an der Hochschule Luzern, was es mit dem Generationenvertrag auf sich hat und wie sich die Demografie auf die Solidarität zwischen den Generationen auswirken kann. Anschliessend diskutierten verschiedene Politikerinnen und Politiker über das wichtige Thema. Dass es den Generationenvertrag braucht, war dabei die einhellige Meinung – unterschiedliche Auffassungen gab es nur über die Art der künftigen Finanzierung. **Seite 5**



Pro Velo fordert, dass die schon lange geplante Velo- und Fussgängerbrücke über das Mülltaal (Bild), das Duradukt, möglichst bald erstellt wird. Sie soll mitelfern, die Verkehrssituation in der Stadt Schaffhausen zu entschärfen, da sie verschiedene Quartiere besser verbindet. Bild: Daniel Thüler

## MUSIK Band «Fabe Vega» gewinnt

**Schaffhausen.** Die Rock-Arena im Herblingertal richtete dieses Jahr ihren ersten Bandcontest aus. In vier Vor-Ausscheidungen konnten sich vier Bands aus der Schweiz oder der deutschen Nachbarschaft fürs Final vom vergangenen Freitagabend qualifizieren: Es gelang dies «Kohoba» (Progressive Rock, Bern), «D.R.E.A.M.» (Rock-Metal, Zürich), «Awhile» (Post Grunge, Schaffhausen / Zürich) und «Fabe Vega» (Acoustic Rock, Zürich). Aufgrund der Vor-Auswahl war die musikalische Qualität in der Endausscheidung natürlich sehr hoch, was der fünfköpfigen Jury die Wahl der Gewinnerband nicht einfach machte. Letztlich entschied «Fabe Vega» den Wettbewerb für sich, insbesondere wegen der hervorragenden Stimme des gleichnamigen Bandleaders. **Seite 19**

Verband Pro Velo beantragt «Velo-Offensive» für die Stadt Schaffhausen

## Veloverkehr abgehängt

**VERKEHR** – Pro Velo setzt sich dafür ein, dass in der Stadt der Langsamverkehr dem motorisierten Individualverkehr und dem öffentlichen Verkehr gleichgestellt wird.

Daniel Thüler

**Schaffhausen.** Pro Velo Schaffhausen, der Verband für die Interessen der Velofahrenden, ist mit der Verkehrspolitik der Stadt Schaffhausen nicht einverstanden und fordert deshalb vom Stadtrat eine «Velo-Offensive». Der Zeitpunkt kommt nicht von ungefähr: Der Stadtrat setzt je-

weils nach den Erneuerungswahlen neue Schwerpunkte für die kommende Amtsperiode (Legislaturziele 2017 bis 2020). «Es ist eine Anregung, dass er das Thema Velo aktiv als Legislatursschwerpunkt aufnimmt», sagt Simon Furter, Geschäftsführer von Pro Velo.

**Wenig Beachtung für Langsamverkehr**

Pro Velo stösst sich daran, dass der Langsamverkehr (LV, Velo und Fussgänger) gegenüber dem motorisierten Individualverkehr (MIV) und dem öffentlichen Verkehr (ÖV) viel weniger Beachtung erhält. «Die Stadt verfügt über einen Velo-richtplan, der 2003 erlassen wurde, sowie

über ein Gesamtverkehrskonzept von 2008. Beide Dokumente sehen die Förderung des Velofahrens vor, werden in der Verkehrsplanung jedoch nicht berücksichtigt», teilt Pro Velo mit. «Auch alle Velomassnahmen des Agglomerationsprogramms der ersten Generation (2007) warten noch auf die Umsetzung.»

Zudem hätten der Stadtrat, die städtische Verwaltung und Pro Velo gemeinsam 2013 einen «Velo-Masterplan» ausgearbeitet, von dem zwar einige der enthaltenen, aber weniger relevanten Massnahmen umgesetzt wurden, nicht aber jene, die wirkliche Verbesserungen bringen

Fortsetzung auf Seite 2

## KOMMENTAR



Daniel Thüler

## Wir alle nehmen am Verkehr teil

**D**ie verschiedenen Verkehrsteilnehmerinnen und Verkehrsteilnehmer sind sich bekanntlich oft nicht grün: Die Automobilisten fluchen über jene, die mit dem Velo oder zu Fuss unterwegs sind und sich nicht an die Vorschriften halten. Die Velofahrenden schimpfen über die rücksichtslosen Autofahrerinnen und Autofahrer und die Menschen zu Fuss, die ihnen im Weg stehen. Und die zu Fuss Gehenden sehen sich sowie so von sämtlichem rollendem Verkehr bedroht. Dazu kommt dann noch der Konflikt zwischen den Automobilisten und Nutzerinnen und Nutzern des öffentlichen Verkehrs bezüglich Emissionen und Subventionen. Kurz: Jeder mäkelte an jedem herum, der gerade nicht denselben Verkehrsträger nutzt (und das, obwohl die meisten Menschen nicht nur einen Verkehrsträger nutzen).

Dabei sind alle Verkehrsteilnehmer aufeinander angewiesen. Die zunehmende Mobilität und die steigende Bevölkerungszahl sorgen für immer mehr Verkehr, sei es auf der Strasse oder der Schiene, dem Trottoir oder dem Velostreifen. Anstatt als Feinde sollten man sich jedoch als gleichberechtigte Partnerinnen und Partner sehen. Dies aus zwei Gründen: Einerseits können viele Unfälle vermieden werden, indem gegenseitig Rücksicht genommen wird und von allen die Verkehrsregeln eingehalten werden. Andererseits entlasten sich die verschiedenen Verkehrsträger gegenseitig: Nur im gleichberechtigten Zusammenspiel können sie die Herausforderungen des zunehmenden Verkehrs meistern.

**OTTO'S SPORT ORIGINAL BRANDS**

**Tempish Fun Active Duo Skate Kids**  
Gr. 30/33-38/41, div. Farben  
je **59.-**  
Konkurrenzvergleich 99.-

**Davoser Holzschlitten**  
90 und 110 cm, inkl. Leine  
ab **3990**  
Konkurrenzvergleich 79.-

**Snowslider Yamaha**  
Hochleistungsstahlrahmen, verstellbarer Sitz, Front-Flex-Federungssystem, Schneebremssystem, Twin-Tip-Ski-Design, bequemes Sitzkissen  
ab **6 Jahren**

**Winter: Schlittschuh  
Sommer: Inline Skate**

Besuchen Sie uns in Neuhausen und Langwiesen. **ottos.ch**

**Sonntagsverkauf**  
**27.11.**

**Langwiesen Neuhausen**  
11-17 Uhr

**OTTO'S**  
2 000003 347308  
gültig NUR am Sonntag, 27.11.16

**Gutschein 10.-**  
bei einem Einkauf ab 60.-

Ausgenommen Webshop, Tabakwaren und Alkohol  
Pro Einkauf 1 Gutschein.  
Nicht kumulierbar mit anderen Rabatten!

Bis am 4. Dezember findet das grosse Kerzenziehen an der Amsler-Laffon-Strasse in Schaffhausen statt

# Kreative Höhenflüge aus Wachs

**ADVENT** – Das Kerzenziehen im Ebnet zieht längst nicht mehr nur Kinder an. Auch Erwachsene toben sich in den Kreativateliers gerne aus.

Ramona Pfund

**Schaffhausen.** Eine Welle wohliger Wärme rollt einem entgegen, sobald sich die Tür zum vierten Stock an der Amsler-Laffon-Strasse 1E in Schaffhausen öffnet. Kaum ist ein Arbeitshemd über den Kopf gezogen, schon geht es mit kribbligen Fingern auf die Suche nach dem richtigen Docht. Und dann kann es losgehen: Rasch verschwindet der saugstarke Faden im Wachstopf mit der Lieblingsfarbe und schon stellt sich Entspannung ein – Kerzenziehen hat etwas Meditatives.

Während im grossen Raum die Kerzen immer länger und dicker werden, sind in den Kreativateliers wahre Künstlerinnen und Künstler am Werk: Sie tauchen speziell präparierte Wasserballons in die grossen Töpfe, wobei wunderschöne Wachsschalen entstehen. Im Raum nebenan üben sich einige an Gelkerzen, die in diesem Jahr dank einer findigen Idee mit Plastikspritzen noch schneller und präziser in die gewünschte Form kommen.

An Mittwoch- und Sonntagnachmittagen summt es in den alten Industrieräumen fast wie in einem Bienenstock – viele Familien kommen aus nah und fern zum grossen Kerzenziehen. Am Freitagabend, wenn nur Erwachsene zum Kerzenziehen eingeladen sind, geht es ruhiger her und zu. Es lohnt sich allerdings, sich zum Raclette in romantischer Atmosphäre anzumelden, denn die Plätze sind beschränkt.

Das Kerzenziehen an der Amsler-Laffon-Strasse 1E dauert bis am 4. Dezember und ist am Mittwoch, Freitag (ausser am 2. Dezember) und Sonntag von 14 bis 18 Uhr, am Samstag von 10 bis 18 Uhr und am Freitagabend von 19.30 bis 22.30 Uhr (nur für Erwachsene) geöffnet. Weitere Informationen sind online unter [www.kerzenziehensh.ch](http://www.kerzenziehensh.ch) zu finden.



Es hat schon etwas Meditatives, das klassische Kerzenziehen.

Bilder: Ramona Pfund



Das Herstellen von Wachsschalen ist nach wie vor sehr beliebt, vor allem bei Erwachsenen.



Raclette à discretion in gemütlicher Atmosphäre stimmt aufs Kerzenziehen ein.



Auch bei den Gelkerzen sind der Kreativität nur wenige Grenzen gesetzt.



Die Wachsschalen können sich sehen lassen.

## GASTKOLUMNE



Rahel Gerber  
Suchtberaterin beim Blauen Kreuz Schaffhausen-Thurgau

## Adventszeit birgt Risiken

Alkohol ist ein traditioneller, fester Bestandteil unserer Kultur. Gemäss Umfragen konsumieren rund 10 Prozent der Bevölkerung täglich Alkohol. Der Anteil der Männer (15,1 Prozent) ist etwa doppelt so hoch wie derjenige der Frauen (6,5 Prozent). Generell ist ein verstärktes Rauschtrinken in den unteren Alterskategorien und ein zunehmend chronischer Risikokonsum mit ansteigendem Alter zu finden. Auch wenn ein Grossteil der Wohnbevölkerung einen unproblematischen Alkoholkonsum aufweist, kann gemäss Schätzungen davon ausgegangen werden, dass jede fünfte Person (21,5 Prozent) zu viel, zu häufig oder in ungeeigneten Situationen trinkt.

Besonders für Menschen mit einer Alkoholabhängigkeit birgt diese manchmal dunkle Herbst- und Vorweihnachtszeit viele Herausforderungen: die Weihnachtsmärkte mit dem Glühwein und Anlässe wie Betriebs- oder Weihnachtsessen mit der Familie, an denen angestossen wird. Und schliesslich enthält auch schon ein gemütliches Essen (Fondue mit Weisswein) und häufig auch die Geschenke unter dem Weihnachtsbaum in irgendeiner Form Alkohol. Viele sind sich nicht bewusst, welche Rückfallgefahr dies für Menschen mit einem problematischen Alkoholkonsum darstellt. Gerade im Hinblick auf die Festtage einige Tipps:

- Leere Gläser müssen nicht immer sofort nachgefüllt werden. Die Gäste sollen sich selber um alkoholischen Nachschub bemühen.
- Der Spruch «Nur ein Schluck, schadet doch nichts!» verführt meistens zu weiterem Trinken und sollte deshalb weggelassen werden.
- Es macht Sinn, auch einmal neue, alkoholfreie Alternativen in schön dekorierten Gläsern anzubieten (Cocktails, Traubensaft, Tröpfel oder Paes).
- Auch wenn Sie einmal zu viel gegessen haben, sollten Sie auf den Verdauungsschnaps verzichten. Zwar entspannt dies kurzfristig und reduziert das Völlegefühl. Jedoch wird die Verdauungsarbeit deutlich herabgesetzt und das Essen liegt deshalb noch länger schwer im Magen.
- Sollte bei Ihnen während der Festtage die Frage aufkommen, ob das Trinkverhalten noch massvoll und der jeweiligen Situation angepasst ist, nehmen Sie die Signale ernst. Wer nicht zu jeder Zeit selbst über Art und Menge des Alkoholkonsums bestimmen kann, hat längerfristig ein ernsthaftes Problem. Für diese Personen, ihre Angehörigen und andere nahestehende Personen bietet die Fachstelle des Blauen Kreuzes kostenlose Beratungen an.

Fortsetzung von Seite 1

## Veloverkehr abgehängt

würden, so Pro Velo. «Wir fordern deshalb den Schaffhauser Stadtrat dazu auf, endlich eine aktive Velopolitik zu betreiben und den LV dem MIV und dem ÖV gleichzustellen», sagt Simon Furter. «Für eine attraktive und sichere Veloinfrastruktur braucht es eine klare Strategie und ein entsprechendes Budget – nur so kann der Anteil der Velofahrten von heute erst vier Prozent des Gesamtverkehrs substanzial erhöht werden.»

Der Langsamverkehr könne nicht nur einen wichtigen Beitrag zur Reduktion der Umwelt- und Klimabelastung in der Energiestadt Schaffhausen leisten, sondern auch zur Entlastung der Strassen und zur Förderung der Volksgesundheit beitragen. Hierfür sei aber eine überzeugende und sichere Infrastruktur von Nöten. «Auch der Bundesrat fordert, dass die drei Verkehrsträger gleichberechtigte Pfeiler sind, während bei uns das Motto lautet: Auto vor ÖV vor LV», so der Pro-Velo-Geschäftsführer. «Mit der neuen Legislatur kommt der ideale Zeitpunkt, um diese Reihenfolge zu überdenken und klare Ziele zu setzen – beispielsweise dass der Anteil der Velofahrten innert zehn Jahren von 4 auf 10 Prozent steigt.»

**Verkehrskapazität wird immer enger**  
Dringlich sei die «Velo-Offensive» auch aufgrund der zu knappen städtischen

Verkehrskapazität. «Zu Spitzenzeiten sind die Strassen in der Stadt Schaffhausen heute bereits überlastet», sagt Simon Furter. «Wenn nun noch zusätzliche tausend Personen ins umgenutzte Mülltal ziehen, läuft die Stadt in ein Problem. Sie muss deshalb Verlagerungsmassnahmen für den Verkehr finden. Der Langsamverkehr kann einen grossen Beitrag dazu leisten.» Es könne nicht sein, dass 50 Prozent der Autofahrten kürzer als fünf Kilometer und 10 Prozent sogar kürzer als ein Kilometer seien. «Dass der Langsamverkehr ein Teil der Lösung sein kann, wurde meiner Sicht nach von der Stadt noch nicht wirklich erkannt: Ansonsten würde der LV gegenüber den anderen Verkehrsträgern gleichberechtigt behandelt und in Projektplanungen nicht erst ganz am Schluss miteinbezogen.» Oft sei es dann schon zu spät, um noch eine gute Lösung zu finden.

### Duraduct möglichst bald realisieren

Höchste Priorität für Pro Velo hat deshalb die Realisierung des im Agglomerationsprogramm enthaltenen Duraducts – eine Fuss- und Velobrücke über das Mülltal inklusive Aufzug, die die Quartiere Breite, Geissberg, Altstadt und Mülltal besser verbindet. «Aufgrund der schwierigen topografischen Situation der Stadt nähme das Duraduct bei der Erhöhung des Veloanteils am Verkehrsaufkommen



Pro Velo möchte, dass an verschiedenen für Velofahrende gefährlichen Stellen, wie etwa die Adlerunterführung in Schaffhausen, für mehr Sicherheit gesorgt wird.

Bild: Daniel Thüler

eine Schlüsselfunktion ein», erklärt Simon Furter. «Beispielsweise werden viele Bewohnerinnen und Bewohner der Breite davon abgehalten, mit dem Velo hinunter in die Altstadt zu fahren, weil sie nachher wieder die steile Steigstrasse hochtrampeln müssen – mit dem Duraduct-Aufzug müssten sie das nicht mehr.» Gleichzeitig wäre das Duraduct ein Leuchtturmprojekt respektive wichtiges Zugpferd für die Förderung des LV in der Stadt Schaffhausen.

Immerhin kündete der städtische Baureferent Raphaël Rohner am vergangenen Samstag in einem «SN»-Artikel über die Breite-Entwicklung an, dass das Duraduct tatsächlich kommen soll – demnächst erfolge die Ausschreibung mittels eines Wettbewerbs.

### Diverses wartet auf Umsetzung

Weitere Massnahmen, die noch auf ihre Umsetzung warten, sind laut Pro Velo beispielsweise ein Veloweg durchs Herblingental, eine Velobestellanlage südlich des Bahnhof Schaffhausen sowie beim Bahnhof Herblingen oder eine Öffnung des Veloverkehrs in der Neustadt. Zudem gebe es grossen Handlungsbedarf bei der Verkehrssicherheit, so etwa bei der Adlerunterführung, bei der Bachstrasse (Eimündungen Moserstrasse und Rheinfurterstrasse), bei der Buchthalerstrasse oder bei der Steigstrasse. Ferner fordert Pro Velo eine organisatorische Stärkung des LV durch den systematischen Einbezug der LV-Fachstelle bei allen Strassenverkehrsprojekten.

## POLIZEIMELDUNGEN

**Dubiose Hotline:** Am Dienstag (15. November) meldete eine Frau der Schaffhauser Polizei, dass sie über die Hotline der Internetseite [www.sani24.ch](http://www.sani24.ch) einen Notfallsanitär bestellt habe. Als in der Folge zwei Männer – aus Deutschland kommend – erschienen, verlangten sie alleine für die Begutachtung ihrer defekten Spülmaschine einen Wucherpreis von 500 Franken. Die Schaffhauser Polizei weist darauf hin, dass ausländische Handwerker eine Bewilligung benötigen. Ansonsten gehen sie illegal einer Erwerbstätigkeit nach und machen sich strafbar. (sb.)